

Im Rahmen meines Osteopathiestudiums an der Hochschule Fresenius in München habe ich Albrecht als Dozent kennengelernt. Dabei hat etwas in seinem Seminar zu „Paradigma und Position“ und „Kulturphilosophie“ an eines meiner größten Interessensfelder angeknüpft: was macht die menschliche Begegnung zwischen Osteopath und Patient aus und welche Qualitäten der taktilen Berührung unterstützen den Heilungsprozess?

Der Funke war übergesprungen. Albrechts Wahrhaftigkeit das Thema von allen Seiten zu durchleuchten inspirierte mich sehr.

Das Seminar hat ergänzt, was ich bisher im Zusammenhang der Osteopathie nicht gefunden hatte und beschloss somit auf die Möglichkeit eines Praktikums mit Albrecht in Kontakt zu treten. Ich war fest entschlossen von Albrecht lernen zu wollen, sodass das, was ich gehört hatte in mein zukünftiges osteopathisches Handeln miteinfließen könnte.

Das letzte der vier Ausbildungsjahre enthält das Praxissemester, wobei die klinisch-praktischen Theoriekenntnisse praktisch umgesetzt werden sollen.

Die herzliche Offenheit mit der ich empfangen wurde hat mir bestätigt, dass die gesprochenen Worte tatsächlich bis in die Präzision der Abläufe des Praxisalltags Anwendung finden.

Das Haus mitsamt allen Kollegen der Osteopathie, Physiotherapie und dem Empfang machen ein vollumfängliches Erleben eines lebendigen Praxisalltags möglich. Genau deshalb vermute ich, ist es auch eine besonders heilende Erfahrung einen Termin in der hellen, farbenfrohen Praxis zu bekommen, wie ich es den Patienten entnehmen konnte. Die Patienten kommen mit großem Vertrauen zu ihrem Therapeuten und gehen mit einem Gefühl der Verbesserung, und vor allem aber auch mit einem Gefühl in ihrer individuellen Situation gesehen zu werden.

Albrechts unbestreitbare osteopathische Expertise wird ergänzt durch das, was für mich den Geist der Osteopathie ausmacht. Er fasst genau das in Worte, was ich im osteopathischen Handeln vernehme, wofür mir aber noch nicht die Worte zur Verfügung stehen. All das aus erster Hand zu hören, zu erfahren und mich im täglichen Austausch inspirieren zu lassen war definitiv der Höhepunkt des gesamten Praxissemesters und ist für mich prägend in meiner weiteren Ausrichtung als angehende Osteopathin.

Ein weiterer Höhepunkt innerhalb der vier Wochen des Praktikums war die Unterstützung sowie Albrechts Ermutigung im Rahmen meines Bachelorthemas zum Thema des *Herzens als Resonanzorgan* patientennah Erfahrungen zu sammeln. Allgemein bekam ich Einblicke in die Praxisorganisation, Strukturierung, Empfang der Patienten, Behandlungspläne und –abläufe und durfte durch wieder sehr großes Vertrauen direkt am Patienten bei der Behandlung dabei sein. Auch die Begegnung mit den osteopathischen Kollegen im Haus war sehr inspirierend; es ergab sich fachlich-beherzter Austausch und auch hier ergaben sich einige Behandlungen, bei denen ich mit in den Behandlungsraum gehen konnte.

Osteopathie am Puls der Zeit und somit im Wandel der Zeit – als Thema für die Entwicklung der Osteopathie in Deutschland. Es entsteht für mich persönlich ein Gefühl an einer Hauptbrutstelle osteopathischen Denkens teilhaben zu können. Albrechts kontinuierlicher Einsatz die Osteopathie durch wissenschaftliche Arbeit zu

ergänzen, zu erweitern und praktizierende Osteopathen zu inspirieren zeigt sich ganz pragmatisch-menschlich in der Offenheit und Herzlichkeit, mit der ich in seiner Praxis empfangen wurde. Dafür empfinde ich große Dankbarkeit. Eine äußerst inspirierende und prägende Zeit geht zu Ende, aber meine osteopathische Laufbahn beginnt hier und es erbreitet sich mir ein genährter Boden unter den Füßen, den ich weiter bearbeiten darf.

Helena Walker (21.02.2020)

Studiengang Osteopathie

8. Semester

Hochschule Fresenius München